



Info der Mitarbeiterseite der RKNord

Osnabrück, 8.12.2014

Tarifverhandlungen erneut vertagt

Nach intensiven Verhandlungen am 8. Dezember 2014 in Osnabrück gibt es nach wie vor kein Ergebnis für die 42 000 Caritas-Beschäftigten in Niedersachsen. Sie warten bereits seit 283 Tagen auf ihre Tariferhöhung.

Seit 283 Tagen ist den Caritas-Arbeitgebern im Norden die aufopferungsvolle und qualitativ hochwertige Arbeit der Caritas-Beschäftigten in der Region Nord weniger wert, als die der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den öffentlichen Diensten, bei den Kirchen und in anderen Regionen Deutschlands. Die katholischen Arbeitgeber begründen ihre ablehnende Haltung mit der schlechten wirtschaftlichen Situation im „Armenhaus“ Niedersachsen.

Niedersachsen als Armenhaus der Republik?

Ebenfalls in Niedersachsen sprudeln die Steuereinnahmen und die Kirchensteuereinnahmen. Die durchschnittlichen Tariferhöhungen betragen für 2014 3% Prozent. Die meisten sozialen Einrichtungen in Niedersachsen schreiben schwarze Zahlen. Tarifabsenkungen haben ebenso in Niedersachsen geringere Refinanzierungen zur Folge. Das ist kontraproduktiv. Für Einrichtungen in wirtschaftlichen Notlagen gibt es passgenaue Lösungen außerhalb von Tarifverhandlungen.

Angebot der Arbeitgeber nicht akzeptabel

Das Angebot der katholischen Arbeitgeber ist nicht akzeptabel. Es sieht für alle Caritas-Beschäftigten im Norden keine Tarifsteigerung in 2014 (Nullrunde) und im Verhältnis zum Bundesbeschluss lediglich eine Erhöhung von 0,6 Prozent für 2015 vor. Für die MitarbeiterInnen in der stationären Altenhilfe soll sogar diese Tarifsteigerung für 2015 ausgesetzt werden.

Eine Caritas = ein Tarif!

Das Angebot der Mitarbeitervertreter sieht 3 Prozent Tariferhöhung ab dem 1. November 2014 und 2,4 Prozent ab dem 1. März 2015 für ALLE vor. Das heißt, eine zeitlich später eingeführte Tariferhöhung, dafür aber dann für ALLE!

Caritas im Norden = unsere Solidarität!

Durch diese zeitliche Verschiebung würden die Caritas-Beschäftigten in Niedersachsen und Bremen eine Summe solidarisch für die Altenhilfe zur Verfügung stellen. Diese Summe wäre ein Vielfaches höher, als die von den Caritas-Arbeitgebern geforderten Einsparungen. Damit würde eine Abspaltung der Altenhilfe unnötig. Dies wäre möglich, durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten.

Unbegreiflich im Dritten Weg

Diese Art der Solidarität der 42 000 MitarbeiterInnen in Niedersachsen und Bremen findet bei den katholischen Arbeitgebern kein Gehör.

Tarifabschluss = gerechte und zukunftsorientierte Bezahlung!

Die Mitarbeiterseite bekräftigt wiederholt, dass Tarifverhandlungen einen Ausgleich schaffen müssen für

- Inflation
- Preissteigerungen
- Kaufkraft

Gemeinsame politische Arbeit notwendig

Grundlegende Probleme in der sozialen Arbeit lassen sich jedoch nicht allein durch Tarifverhandlungen lösen. Darum schlägt die Mitarbeiterseite vor, einen politischen Ausschuss zu gründen, um die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für die soziale Arbeit in Niedersachsen nachhaltig zu verbessern.

Die Tarifverhandlungen für die Caritas in Niedersachsen und Bremen werden am 7. Januar 2015 in Hannover fortgeführt. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

*Wir wünschen Ihnen und allen KollegInnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2015!
Die MitarbeitervertreterInnen der RK Nord.*

Alle Informationen sowie ausführliche Hintergrundinformationen und Tabellen zur Altenhilfe in Niedersachsen auch unter www.akmas.de